

10 JAHRE

360 Tage offen • 360 Tage offen • 360 Tage offen

Lebensmittel-Supermarkt

... einkaufen bis 21.00 Uhr

Fam. P. Nötzli-Bühler, Iseliguët, Glarus

2. Zusammenfassung Musikwoche Braunwald:

Jugendliches Vergnügen am Musizieren

Eine der sympathischen Traditionen der Musikwoche Braunwald ist das Musizieren Jugendlicher, die erst am Beginn ihrer Ausbildung stehen oder ihren Weg in die Musikwelt der «Grossen» suchen oder schon erste Schritte dorthin gemacht haben.



In wunderschöne Roben gekleidet und mit glitzerndem Schmuck behangen führten die Pianistin Andrea Wiesli, die Violinistin Noëlle Gruebler zusammen mit dem Cellisten Jonas Kreienbühl erstmals ein Werk des jungen Komponisten Jean-Sélim Abdelmoula (Zweiter von links) zu seiner grossen Freude in gekonnter und begeisternder Weise auf. (Foto: rzw)

Jährlich räumen die Vorstandsmitglieder der Musikwoche jugendlichen Musikerinnen und Musikern Freiraum ein, um in den sogenannten Podien in persönlichen Gesprächen mit einem Moderator ihren bisherigen musikalischen Weg aufzuzeigen.

Vergnügliches Komponieren

Alle Jugendlichen begannen schon im Vorschulalter mit ihrem ersten Musikunterricht, waren ihre Eltern Musiker oder entdeckten sie ihre Freude am Spielen eines Instrumentes ganz spontan aus sich heraus, die kindliche Begeisterung ist ihnen allen bis heute unvermindert geblieben. Schon vor dem Gymnasium-Abschluss im nächsten Jahr hat der erst 18-jährige Jean-Sélim Abdelmoula, der jüngste Komponist zurzeit, am Konservatorium in Lausanne 2008 sein Diplom als Klavierlehrer erreicht und plant im nächsten Jahr sein Solistendiplom zu erlangen. Seit seinen musikalischen Anfängen – ebenfalls im Vorschulalter – komponiert er mit Ernsthaftigkeit ganz zu seinem Vergnügen, wie er sagte und noch erwähnte, dass er momentan keine Kompositions-Klasse belegt, «... denn Komposition kann man kaum lehren, mich an Vorbildern orientieren und die bisher erworbenen Kenntnisse der Musikliteratur genügen mir ...». Dass dies keine Worte jugendlicher Unbekümmertheit waren, durfte das Publikum im anschliessenden Konzert des Trios «Fontane» in beeindruckender Weise erfahren, das die Uraufführung von Jean-Sélim Abdelmoulas Werk «Pavane bleu» in seiner ganzen Zartheit bis hin zu schwierigsten fulminanten Passagen im Mittelteil in faszinierender und den hohen Ansprüchen gerecht werdender Interpretation gleich zweimal aufspielte.

Jungmusiker überzeugten

Schon am Montagmittag erfuhr das Publikum von den jungen Musikern, dem Geiger Simon Wiener (1994*), Pianist Timm Bartal (1991*), Trompeter Flurin Scherzmann (1995*) und der Cellistin Ursina Braun (1992*), wie sehr eine Spezialschule für «Kunst und Sport» den jugendlichen Talenten die Möglichkeit verschafft, neben dem täglichen Schulunterricht dem

Üben/Trainieren genügend Zeit einzuräumen und ihr Ziel konsequent anzustreben. Alle vier Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren besuchen das K+S-Gymnasium «Rämibühl» in Zürich und zeigten schon erstaunliches Können. Herausragend als schon reif gestaltende Cellistin erwies sich Ursina Braun (1992*), die als Jungstudierende bereits die «Zürcher Hochschule der Künste» und dort noch zusätzlich Klavier- und Kompositionsunterricht besucht.

Wie montags zuvor konnten die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer am Donnerstagsmorgen einen weiteren beeindruckenden Auftritt von um die 30 Jahre alten Musikerinnen und Musiker erleben, die sich 2002 zum Trio «Fontane» zusammenfanden. Die oben schon erwähnte Uraufführung von Abdelmoulas Werk wurde umrahmt durch Joseph Haydns «Zigeunertrio» und eines von Maurice Ravel's Klaviertrio. Alle drei sind schon mit namhaften Preisen ausgezeichnet, sowohl als Solistinnen und Solisten wie auch Wettbewerbsgewinnerinnen und Wettbewerbsgewinner. So ist es nicht erstaunlich, dass Cellist Jonas Kreienbühl, die Violinistin Noëlle Gruebler zusammen mit der Pianistin Andrea Wiesli sich im Trio «Fontane» zusammengefunden haben und ein hochstehendes Konzert, sowohl was die Werk-Interpretation wie auch den künstlerischen Ausdruck und das technische Können betrifft, in harmonischer Perfektion und begeisternder Weise vortrugen. Wie wichtig die Konservatorien und die erst seit wenigen Jahren geführten Schulen für Kunst+Sport für talentierte junge Menschen sind, erwies sich nicht nur in den beiden Podien an der diesjährigen Musikwoche in Braunwald. Immer wieder traten auch hochtalentierte Musikerinnen und Musiker in Konzerten auf, die eine dieser Schulen in der Schweiz besuchten und heute als etablierte Musikerinnen und Musiker ein grosses Publikum mit ihrem Können begeistern. Wenn auch nicht vom Starrummel vereinnahmt, jedoch ebenso – oder vielleicht gerade deshalb – hochstehende, anspruchsvolle, manchmal in witziger Weise vorgetragene Musik einem durchaus ebenso anspruchsvollen Publikum zum uneingeschränkten Genuss. ● rzw

3. Zusammenfassung Musikwoche Braunwald:

Begeisterndes Schlusskonzert der Musikwoche

So wie schon die ganze Woche das Publikum in einhelliger Übereinstimmung mit den Programmgestaltern die Konzerte bis zur Begeisterung miterlebte, so konnte das unvergleichlich grössere Publikum am Freitagabend das abschliessende Konzert in der Tödihalle ebenso zu einem unvergesslichen Konzerterlebnis gereichen.



Behutsam und mit spärlichem, jedoch genau akzentuierten Dirigat führte Peter Freitag Chor, Orchester und Solisten zu einem harmonischen Ganzen. (Foto: rzw)

Kein geringeres Werk als Joseph Haydns (1732–1809) Oratorium «Die Schöpfung» diente Luigi Gatti (1740–1817) als Inspiration zur Schaffung seiner «Schöpfungsmesse in A-Dur». Mit hochsensiblen Einfühlungsvermögen schaffte Gatti die Umwandlung des in deutscher Sprache verfassten Oratoriums in den lateinischen Messetext wie auch Haydns Chorfassungen und Arien in eine dem Hochamt angelegene, reduzierte Instrumentierung, ohne dabei das Original zu verfälschen.

Oratorium in eine Messe verwandelt

Heute wäre dafür der Begriff eines «Plagiats» zutreffend, doch zu Zeiten Haydns und Gattis bezeugte diese «Anverwandlung» eines Originals durch einen Komponisten seine Verehrung für den Schöpfer des Werkes. Was Peter Freitag – auch im ehrenden Gedenken an den 200. Todestag Joseph Haydns – in seiner Programmgestaltung in bewundernswürdiger, harmonischer Einheit zusammen mit dem Glarner Musikkollegium, dem Singwochenchor und den Solisten erreichte, kam ebenso ganz im Sinne Gattis einer ehrenhaften Verbeugung vor dem grossen Klassik-Komponisten Joseph Hayden gleich. Und Peter Freitag ist auch viel Mut zu bescheinigen, indem er in der Konzertmitte die Uraufführung «Daimon» des heute in Basel

lebenden Glarner Komponisten Balz Trümpy einfügte und damit überzeugte.

Eros steht zwischen den Menschen und Göttern

So wie schon im «literarischen Vorspiel» zur Musikwoche Platons «Höhlengleichnis» in die Werke Thomas Hürlimanns und Tim Krohns in verwandelter Form und kreativer Weise Eingang fand, so fanden Sokrates und Platon auch im abschliessenden Konzert musikalisch einen Weg zum Publikum.

Ausgehend von der Rede Sokrates in Platons Symposiums über den «grossen und schönen Gott Eros», in der er sein Gespräch mit der arkadischen Weisen Diotima ausführlich wiedergab, schaffte Trümpy im Auftrag der «Gesellschaft Musikfreunde Braunwald» eine Komposition für Streichorchester (hier: Glarner Musikkollegium) und Bariton (hier: Michael Raschle) die unter dem behutsamen, einfühlsamen Dirigat Peter Freitags in überzeugender Weise dieses Werk zur Uraufführung brachten. Ein Werk ganz in der zeitgenössischen Tradition verfasst, ohne aufwühlende Passagen und mit schwierig nachzuvollziehender Instrumentierung, ein Werk, das in teilweise ruhigem, wellenförmigen Anschwellen von Gesang und orchestralen Tonfolgen bis hin zum summenden, die Antike in mystisch

verklärender Nähe suchendem Gesang.

Endpunkt einer grossartigen Woche

So wie Peter Freitag in nur einer Probeweche den rund 30-köpfigen, vierstimmigen Chor in der freitäglichen Hauptprobe mit dem durch Bläser und Pauken verstärkten Glarner Musikkollegium zusammen mit den Solisten Nicola Brügger (Sopran), Barbara Kandler (Mezzosopran), Reto Hofstetter (Tenor) und Michael Raschle (Bariton) zu einem harmonischen Ganzen führte, so führte auch das Programm der Musikwoche zu einem vollumfänglich überzeugenden Ganzen. Auch wenn in vielen Konzerten wie auch im Schlusskonzert ganz unterschiedliche Werke von J.S. Bach, Haydn, Ravel bis hin zu den Uraufführung von «Pavane bleu» des jungen Komponisten Jean-Sélim Abdelmoula und «Daimon» von Balz Trümpy zur Aufführung kamen, unvergessliche Momente höchster Hörerlebnisse begleiten die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer zurück in den Alltag, in der Gewissheit, eine aussergewöhnliche Woche gemeinsam in ganz persönlicher Nähe mit den Musikerinnen und Musikern erlebt zu haben. Zum Schluss bleibt nur ein grosses, uneingeschränktes Dankeschön an alle, die dies zum vollen Genuss unsererseits ermöglichten. ● rzw

Ihr Passepartout für eine erfolgreiche Immobilienwerbung...



... denn im Immobilienmarkt des «Kombi Zürichsee–Glarus–Einsiedeln» finden sich Anbieter und Interessenten!

FRIDOLIN
Die Regionalzeitung mit Amtsblatt

Fridolin Druck und Medien
Hauptstr. 2 · 8762 Schwanden
Telefon 055 647 47 47
Telefax 055 647 47 00

**KOMBI...
ZÜRICHSEE
GLARUS
EINSIEDELN**

	Normalauflage	Grossauflage
Auflage	79 213	111 621
Leser	141 000	172 000
Erscheinungsweise	Mo–Sa	Do
mm-Preise in CHF		
Annoncen	3.10	3.28
Stellen	3.35	3.60
Immobilien	3.27	3.45

